



Corona-Schnelltests für Mitarbeiter

Gemeinde bietet Prüfung vor Dienstantritt

68 Mitarbeiter beschäftigt die Gemeinde Meinhard in den vier Kindergartenstandorten, im Bauhof und in der Verwaltung. Rund 80 Prozent der Beschäftigten sind Frauen – häufig mit kleinen Kindern. Bürgermeister Gerhold Brill freut sich über den hohen Frauenanteil. Hier auf dem Dorf müssen wir da ein bisschen mithelfen, dass junge Mütter Beruf und Familie wohnortnah zusammenbringen können. Und in der Entlohnung gibt es bei uns auch keine Bevorteilung von Männern, wie das in Großkonzernen häufig üblich ist. Wir haben mehr Frauen in Führungsfunktionen als Männer.

Und als die Coronapandemie voriges Jahr im März begann, haben wir sehr schnell erkannt, dass es für unsere Kolleginnen mit kleinen Kindern problematisch werden wird. Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Bis zum Sommer 2020 haben wir dann 50 Prozent der Arbeitsplätze im Rathaus

durch einen Heimarbeitsplatz ergänzt. Den Kolleginnen und Kollegen wird damit die Möglichkeit gegeben, sowohl von zu Hause als auch an ihrem Arbeitsplatz im Rathaus zu arbeiten. Und seit letzte Woche Mittwoch bietet die Gemeinde nun ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Corona-Schnelltests an. Die zurzeit leer stehende Bücherei im Dorfgemeinschaftshaus Jestädt wurde kurzerhand als Praxis hergerichtet. 50 Schnelltests wurden gekauft und eine Erzieherin, welche eine Ausbildung als Arzthelferin hat, wurde von einem Facharzt in der Testung unterwiesen.

Alle Kolleginnen und Kollegen, welche keine Symptome haben, die nicht vom Gesundheitsamt kontaktiert oder in Quarantäne gestellt worden sind, und die sich nur unsicher sind, weil sie sich im Bereich von positiv getesteten Personen aufgehalten haben, können sich nun vor Dienstbeginn testen lassen.

red/salz



Schneller Check vor Dienstbeginn: Mitarbeiter der Meinharder Verwaltung können sich testen lassen. FOTO: PRIVAT



So könnte er aussehen: der neue Kindergarten, den die Gemeinde Meinhard im Ortsteil Grebendorf bauen möchte. Platz soll er für 111 Kinder aus der Kommune haben. FOTO: PRIVAT

Platz für 111 Kinder

Entscheidung über Kitaneubau soll bis zum Sommer fallen

Der Gemeindevorstand tagt seit Monaten wöchentlich in Telefonkonferenzen – aufgrund von Corona bleibt uns da keine andere Möglichkeit. Und auch wenn das sich nun letztlich eingependelt hat, ist eine Präsenzsitzung immer insgesamt effektiver im Meinungsaustausch als eine Telefonkonferenz, meint Bürgermeister Gerhold Brill.

In der letzten Präsenzsitzung der Kindergartenkommission wurde beschlossen, dass ein sechsstufiger Kindergarten neu in Grebendorf entstehen soll. Rund 111 Kinder soll er beherbergen, drei Krippengruppen und drei Regelgruppen sind vorgesehen. Der Bau soll eingeschossig in U-Form entstehen. Mindestens 3000 Quadratmeter Grundfläche werden benö-

tigt. Der Verbindungstrakt der U-Form soll Küche, Personalräume und Büro aufnehmen. Der Gemeindevorstand wurde gebeten, die vier möglichen Standorte zu prüfen.

Der Gemeindevorstand hat daraufhin für alle vier Standorte eine Bauvoranfrage an die Bauaufsicht des Landkreises gerichtet. Seit letzte Woche Dienstag liegt das Ergebnis vor: Die Standorte Riethweg neben dem Betonwerk und der Standort Grubenstraße am Kinderspielplatz sind sofort bebaubar. Die Standorte Ziegelweg und Bernstal (gegenüber jetzigem Kindergarten) liegen außerhalb des zulässigen Bebauungsbereichs. Hier muss eine Bauleitplanung in die Wege geleitet werden, die rund ein halbes Jahr dauern wird. Auch wenn der Gemeinde-

vorstand den Standort Grubenstraße favorisiert, ist noch längst nicht das letzte Wort über den Standort gesprochen, so der Bürgermeister.

Mitte Februar wird die Kindergartenkommission im Rahmen einer Telefonkonferenz noch mal tagen. Hierzu werden den Teilnehmern vorab diverse Unterlagen zur Verfügung gestellt. Auch wenn die Baukosten gut abgeschätzt werden können und auch die Bauzeit bei Modulbauweise (mehrere Module wie Sanitärräume, Gruppenräume, Schlafräume, Lagerräume werden im Herstellerwerk gefertigt und dann am Standort nur noch montiert) relativ kurz ist, müssen beim Standort Aspekte wie Baugründungskosten, Einbindung in das Dorf, Ver-

kehrsanbindung und Verkehrsinfrastruktur favorisiert, ist noch längst nicht das letzte Wort über den Standort gesprochen, so der Bürgermeister.

Bevor die Gemeindevertretung also letztlich entscheiden kann, werden die beiden Ausschüsse zu beraten haben und auch der Ortsbeirat Grebendorf muss zum Standort um Stellungnahme gebeten werden – immerhin muss im Bereich des Kindergartens mit einem täglichen Verkehrsaufkommen von rund 200 Fahrzeugen gerechnet werden. Als reine Bauzeit wird bei Modulbauweise ein halbes Jahr geschätzt. Um die Inbetriebnahme im Sommer 2022 zu ermöglichen, wäre eine Entscheidung des Parlamentes vor der Sommerpause 2021 notwendig. red/salz

24 Fenster in Rekordzeit eingesetzt

Feuerwehrneubau Frieda winterfest

Eigentlich sollten sie schon vor Weihnachten drin sein – die Fenster im neuen Feuerwehrhaus in Frieda. Doch die Dachdeckerarbeiten mussten erst abgeschlossen sein und die zwei Dutzend Fenster mussten erst noch geliefert werden.

Im Finanzierungsplan für den Neubau des Feuerwehrhauses in Frieda sind umfang-

reiche ehrenamtliche Arbeiten eingeplant – so auch der Fenstereinbau.

Keine zwei Tage vergingen nach Anlieferung der Fenster, als die ehrenamtlichen Friedaschen Feuerwehrmänner zupackten und in kürzester Zeit alle 24 Fenster in den Rohbau einbauten. Hut ab, kann man da nur sagen – trotz aller Unkenrufe. red/salz



Ist jetzt winterfest: Friedas Feuerwehrleute haben in kürzester Zeit 24 Fenster in den Rohbau eingesetzt. FOTO: PRIVAT

Keine direkte Leistung für Steuern

Unterschied zwischen von Gemeinde erhobenen Steuern und Gebühren

Unter Steuern versteht man nach § 31 I der Abgabenordnung Geldleistungen, die keine Gegenleistung für eine besondere Leistung sind und von einem öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen erhoben werden, und zwar zur Erzielung von Einnahmen. Sie werden allen Bürgern auferlegt, bei denen der Tatbestand zutrifft, an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft. Bei der Gemeinde werden Gewerbesteuer, Grundbesitzsteuern, Spielapparatesteuern und auch Hundesteuern erhoben. Gebühren hingegen werden als Gegenleistung für bestimmte und tatsächlich durch den Bürger in Anspruch genommene Leistungen von der Gemeinde erhoben. In Meinhard werden Gebühren unter anderem für Wasserlieferung, Abwasserbeseitigung, Kindergartenbenutzung, Friedhofsnutzung und die Nutzung der Dorfgemeinschaftshäuser jeweils erhoben.

Auch in der Abfallentsorgung werden Gebühren erhoben. Hier haben sich letztlich in den 1990er-Jahren 13 Kommunen im Werra-Meißner-Kreis zu einem Zweckverband Abfallwirtschaft WMK

zusammengeschlossen. Nur die Städte Eschwege, Witzshausen und Sontra regeln eigenverantwortlich ihre Abfallentsorgung. Die Entsorgung von Glasmüll und der gelbe Sack werden nicht vom

Zweckverband organisiert, sondern vom Dualen System Deutschland. Für diese kostenlose Entsorgung wird bereits beim Kauf des Artikels die Verpackung mit einem Aufpreis belegt. red/salz



Steuern bringen Kommunen Einnahmen: Eine zweckgebundene Gegenleistung gibt es dafür nicht – anders als bei Gebühren. FOTO: MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA